

VCÖ: In Österreich gelangen zu viele giftige Stickoxide in die Luft

Alarmierendes Ergebnis einer aktuellen Studie der EU-Umweltagentur:



Österreich verfehlt die Reduktionsziele für Stickoxide um 42 Prozent!

Österreich landet damit im EU-Schlussfeld. Der VCÖ weist darauf hin, dass 50 Prozent der Stickoxid-Emissionen vom Verkehr und hier vor allem von Lkw und Diesel-Pkw verursacht werden. Stickoxide sind extrem gesundheitsschädlich. Der VCÖ fordert rasche Maßnahmen der Bundesregierung, um die giftigen Emissionen zu verringern.

Asthma, Bronchitis, Lungenödeme, Allergien, Herzrhythmusstörungen, Herzinfarkte: Die Liste der Krankheiten, die von zu hoher Stickoxid-Belastung verursacht werden, ist lang. „Vor allem für Kinder und ältere Menschen sind Stickoxide sehr schädlich. In Österreich ist die Belastung viel zu hoch“, weist VCÖ-Expertin Ulla Rasmussen auf eine aktuelle Studie der EU-Umweltagentur EEA hin.

Österreich hat sich verpflichtet, die Stickoxid-Emissionen von 182.000 Tonnen im Jahr 1990 auf 103.000 Tonnen im Jahr 2010 zu verringern. Im Jahr 2008 wurden aber noch 162.000 Tonnen emittiert. Nicht inkludiert ist darin der Kraftstoffexport, der weitere rund 40.000 Tonnen Stickoxide verursacht. „Die vom österreichischen Ozongesetz vorgegebene Emissionsmenge wird um das Dreifache übertroffen“, ist VCÖ-Expertin Rasmussen besorgt. Eine optimistische Rechnung der EU-Umweltagentur gibt an, dass heuer die heimischen Stickoxid-Emissionen auf 146.000 Tonnen sinken werden. Österreich verfehlt somit seine Ziele um 42 Prozent. Schlechter ist die Entwicklung nur in Belgien (43 Prozent) und Irland (58 Prozent), so der VCÖ. 16 der 27 EU-Staaten erreichen die Stickoxid-Ziele, weiter vier Staaten verfehlen sie nur knapp.

50 Prozent der Stickoxid-Emissionen werden vom Straßenverkehr verursacht. Die restlichen 50 Prozent gehen auf das Konto von Industrie, Energieerzeugung, Raumwärme und Landwirtschaft. „**Vor allem die Dieselabgase belasten unsere Luft mit Stickoxiden.** Der nun wieder zunehmende Lkw-Verkehr und der hohe Anteil von Diesel-Pkw bereiten großes Kopfzerbrechen. Die Bundesregierung ist im Interesse der Gesundheit von Österreichs Bevölkerung aufgerufen, endlich wirksame Maßnahmen zu erlassen“, fordert VCÖ-Expertin Rasmussen.

Der VCÖ kritisiert, dass Diesel um rund zehn Cent pro Liter niedriger besteuert wird als Benzin, obwohl die Dieselabgase wegen der enthaltenen Stickoxide und der Feinstaubpartikel extrem gesundheitsschädlich sind. Der VCÖ fordert, dass dieses Steuerprivileg auf Diesel noch heuer im Herbst abgeschafft wird. Eine Angleichung der Steuern von Diesel auf das Niveau von Benzin würde Österreichs Staatshaushalt zusätzlich 500 bis 600 Millionen Euro pro Jahr bringen. Die zusätzlichen Einnahmen sollen unter anderem den Ländern für zusätzliche Bahnverbindungen für Pendlerinnen und Pendler zur Verfügung gestellt werden.

VCÖ: Österreich bei den Reduktionszielen für Stickoxide im EU-Schlussfeld

(Um wie viel Prozent die Stickoxid-Ziele für das Jahr 2010 verfehlt bzw. unterboten werden)

Lesebeispiel: Litauen verursacht um 60 Prozent weniger Stickoxid-Emissionen als das Reduktionsziel für das Jahr 2010 vorgab.

Litauen: minus 60 Prozent

Estland: minus 36 Prozent

Lettland: minus 26 Prozent

Rumänien: minus 20 Prozent

Zypern: minus 19 Prozent

Ungarn: minus 17 Prozent

Slowakei: minus 16 Prozent

Finnland: minus 11 Prozent

Griechenland: minus 7 Prozent

Niederlande: minus 6 Prozent

Polen: minus 6 Prozent

Tschechien: minus 5 Prozent

Portugal: minus 3 Prozent

Italien: minus 2 Prozent

Dänemark: minus 1 Prozent

Bulgarien: plus / minus 0 Prozent

Schweden: plus 1 Prozent

Slowenien: plus 3 Prozent

Großbritannien: plus 4 Prozent

Deutschland: plus 6 Prozent

Malta: plus 13 Prozent

Luxemburg: plus 15 Prozent

Spanien: plus 28 Prozent

Frankreich: plus 32 Prozent

Österreich: plus 42 Prozent

Belgien: plus 43 Prozent

Irland: plus 58 Prozent

Quelle: EEA, VCÖ 2010

Link zum Online-Artikel:

<http://www.vcoe.at/start.asp?b=92&ID=8517>